



Kinder- und Jugendbeteiligung Dragoner Areal / Rathausblock Dokumentation

Auftakt August 2023

durchgeführt von der ARGE



Karawane Freiraum
KIETZNETZ
ZUSAMMENSTELLE
gruppe F

gefördert von



Inhalt

VERFAHREN

Anlass	2
Methodik und Fragen	3

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

Lieblingsspielplätze der Kinder und -orte der Jugendlichen	4
---	---

Mal-/ Stempel- und Abstimmungsaktionen	5
---	---

Traumspielplatz und inklusive Spielgeräte	
Jugendliche	7

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN	8
-----------------------------	---

Kinderspiel	9
-------------	---

Potentielle Orte für Jugendliche	10
----------------------------------	----

ANHANG

Eindrücke der drei Tage	11
-------------------------	----

Auswertung / Statistik	13
------------------------	----

Dokumentation Dragonale und Parkattack 2019 - Anregungen von Kindern und Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern zum Dragonerareal und Thema Kinder- und Jugendgerechte Stadt

VERFAHREN

Anlass

Das Dragoner Areal/ Rathausblock ist ein Modellprojekt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg / Stadtplanungsamt in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, dem Vernetzungstreffen Rathausblock als Vertreterin der organisierten Zivilgesellschaft und der Gewerbetreibenden vor Ort, Delegierten des Forums Rathausblock, der landeseigenen BIM (Berliner Immobilienmanagement GmbH, die die Immobilien des Landes verwaltet) und der WBM (Wohnungsbaugesellschaft Mitte als einer der Bauherr:innen). Hier „sollen neue Wege einer kooperativen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung erprobt werden. Im Kooperations- und Beteiligungsprozess wird gemeinsam die Zukunft des Rathausblocks und des Dragonerareals ausgehandelt.“¹

„Es steht fest, dass das Dragonerareal ein gemischtes Quartier aus überwiegend Wohnen mit einem Anteil Gewerbe und Kultur werden soll. Derzeit werden sehr viele unterschiedliche Ansprüche an das Dragonerareal gestellt. Es könnte vermutlich mehr als das Zehnfache seiner eigentlichen Fläche füllen, würde man alle Bedarfe berücksichtigen. Da es aber nur ein Areal gibt, wird im Prozessschritt „Bau- und Nutzungsanforderungen“ herausgearbeitet ... und gegeneinander abgewogen, was genau auf dem Areal passieren soll. Der Rahmenplan sieht zudem eine KiTa und eine Jugendfreizeiteinrichtung auf dem Areal vor.“²

Das Modellprojekt wurde von Beginn an als ein lernender Prozess verstanden, Kinder- und Jugendbeteiligung bisher aber als Randthema betrachtet. Zwar gab es bereits 2019 auf der Dragonale und bei Parkattack durch Beteiligungsprojekte der GSJ gGmbH³ sowie unabhängig davon durch die Plangarage mit Künstlerinnen und einer Schule⁴, erste Ansätze einer niedrigschwelligen Kinder- und Jugendbeteiligung, aber erst mit dem **Lernlabor Kinder- und Jugendbeteiligung – Qualifizierung des Beteiligungsprozesses im Rahmen des Modellprojekts**⁵ im Februar 2023 entstand eine tiefgreifendere Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung.

Mit der fast zeitgleichen Ausschreibung zur Erarbeitung eines Freiflächen- und Regenwasserbewirtschaftungskonzeptes durch das Stadtplanungsamt des Bezirks⁶ musste der Auftakt der Kinder- und Jugendbeteiligung für das zukünftige Dragoner Areal vorgezogen werden. Über das vorliegende Kurzkonzept zum Auftakt hat sich die durchführende ARGE aus GSJ gGmbH (PROjekt ErlebnisRäume u. Kinder- u. JugendBeteiligungsbüro Friedrichshain-Kreuzberg), Zusammenstelle/ Kieznetz und Fahrradkarawane am 31.7.2023 verständigt.

Die **Termine** im August 2023 waren: Mittwoch, der 16., Donnerstag, der 17. und Mittwoch, der 23., der Aktionszeitraum lag jeweils von 14.00 bis 18.30/19.00.

Ort: Areal um den Container der Zusammenstelle am Mehringdamm.

¹ Quelle: <https://www.berlin.de/rathausblock-fk>

² Quelle: <https://www.berlin.de/rathausblock-fk>

³ PROjekt ErlebnisRäume und Kinder- u. Jugend-Beteiligungsbüro Friedrichshain-Kreuzberg/ KJBb

⁴ die nicht aus dem Bezirk stammte

⁵ Durchgeführt von der ARGE aus Zusammenstelle/ Kieznetz, Eltern beraten Eltern e.V., dem PROjekt ErlebnisRäume und dem KJBb Friedrichshain-Kreuzberg / beide GSJ gGmbH

⁶ Beauftragt ist u.a. das Planungsbüros Gruppe F

Den **Rahmen des Verfahrens (Kurzkonzept)** bildete die Vorplanung zum Außenraum in Zusammenhang mit dem Konzept zur Regenwasserbewirtschaftung. Es ging daher um **erste Aussagen** (Tendenzen) von Kindern und Jugendlichen zu den zukünftigen Jugendflächen und Spielplätzen und um eine Sichtbarmachung inklusiver Spielgeräte, die der Bezirk für Spielplatzum-/ -neugestaltungen inzwischen verpflichtend mit vorsieht.

Zielgruppe waren entsprechend KJHG Kinder und Jugendliche im Alter von 0-27 Jahren.

Die **Ergebnisse** sind in dieser Dokumentation zusammengefasst, mit Planungsempfehlungen versehen und werden allen beteiligten Akteuren (ARGE, Planungsgruppe F) wie auch der WBM, diversen Ausschüssen des Bezirks, den Ämtern und angeschlossenen Senatsverwaltungen sowie der SR-AG II und Eltern beraten Eltern e.V. abschließend zur Verfügung gestellt.

Methodik und Fragen

Um den Container der Anlaufstelle am Mehringdamm wurde ein ansprechendes und auffallendes Setting aus Anhängern der Fahrradkarawane, Wimpelketten, Schwungtuch als Sonnenschutz, Plakaten, Bannern und Sitzmöglichkeiten aufgebaut. Zudem lockten Essen und Getränke wie kleine Give-aways für die beteiligten Kinder.

Es sollte zum einen die Neuplanung (Pläne) veranschaulicht werden; zum anderen waren vor Ort die beiden Ausstellungen „Inklusive Spielgeräte“ und „Jugendtreffpunkte – Ausstattung“ zu finden mit der Möglichkeit hierzu erste Tendenzen zu erfahren.

Vor Ort und dank ausreichender personeller Resource alle drei Tage auch mobil ergaben sich für die unterschiedlichen Altersstufen folgende Mitmachaktionen:

Kinder (bis 14 Jahre)

- Abfrage zu bereits bekannten und genutzten Spielplätzen der näheren und weiteren Umgebung: auf welche Spielplätze gehst du gerne und warum? (vor Ort Wallpaper zur sichtbaren Sammlung; mobil Dokubogen)
- Stempel oder male deinen Lieblingsspielplatz, was möchtest du spielen dort! Mit Hilfe vorbereiteter Stempelsets, die auch durch Etwas dazu malen und beschriften ergänzt werden konnten. (vor Ort Wallpaper zur sichtbaren Sammlung)
- Vor Ort Ausstellung - Inklusive Spielgeräte - welche interessieren behinderte und nicht behinderte Kinder, Abfrage mit Punkten, max. 3 Punkte/ Teilnehmende (vor Ort Wallpaper zur sichtbaren Sammlung; mobil Dokubogen)

Jugendliche (ab 14/15 Jahre, bis *optional* 27 Jahre)

- Abfrage zu den bereits genutzten Treffpunkten im Außenraum der näheren und weiteren Umgebung: wo triffst du dich gerne mit Freunden und warum? (vor Ort Wallpaper zur sichtbaren Sammlung; mobil Dokubogen)
- Vor Ort Ausstellung - Jugendtreffpunkte – Ausstattung; was ist auf dem Areal eigentlich möglich/ machbar und dieses punkten lassen, max. 3 Punkte/ Teilnehmende. (vor Ort Wallpaper zur sichtbaren Sammlung; mobil Dokubogen)

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG

Während der drei Tage konnten **insgesamt 202** Kinder/ Jugendliche/ junge Erwachsene bis 27 und **40** Erwachsene erreicht werden.

Davon waren 99 Kinder/ Jugendliche bis 14 Jahre (hauptsächlich in der Spanne 0,5 bis 10 Jahre in Begleitung ihrer Angehörigen) und 103 Jugendliche hauptsächlich zwischen 14/15 und 22, einige wenige bis 27 Jahre).

In Bezug auf männliches bzw. weibliches Geschlecht (gelesen und abgefragt) ergab sich eine fast paritätische Verteilung, zudem konnten einige wenige diverse Menschen erreicht werden. Genauere Angaben sind im Anhang unter Statistik zu finden.

Lieblingsspielplätze der Kinder und Lieblingsorte der Jugendlichen

Kinder

Das **Dragoner Areal** selbst wie die umliegenden Spielplätze Horn- bzw. Obentrautstraße nutzte fast keines der befragten Kinder.

Benannt wurden vor allem die **Spielplätze und die Wiese auf dem Gleisdreieck** (großer Stangenwald/ Stelzenpark am Kiosk, rot-weißer Spielplatz für die Jüngeren/„Kinderzimmer“, Naturspielplatz, Wartburgstr., Sportschiene /Basketball, Hexen-Spielplatz /Gleisdreieck, aber schon Richtung Schöneberg). Der Park hat seinen Einzugsbereich zudem auch in den umliegenden Bezirken (Tempelhof-Schöneberg und Mitte) und ist Berlinweit als Ausflugsziel (Sommerferienzeit) bei Familien beliebt, weil es hier Kioske und Toiletten gibt.

Auch die Spielplätze an der Yorkstraße und im Victoriapark sowie am Chamisso- und Maheinickeplatz wurden relativ häufig benannt.

Einige wenige Kinder gaben auch **andere Lieblingsspielplätze** im Bezirk bzw. außerhalb Friedrichshain-Kreuzbergs und außerhalb Berlins an. Genauere Angaben dazu sind im Anhang zu finden.

Jugendliche

Anders sah es bei den Jugendlichen in Bezug auf das **Dragoner Areal** aus. So zählten hauptsächlich männliche Jugendliche zwischen 15-22 Jahren das „Garagendach“, die Sitzecke vor dem Kiezraum und das Cafe an der LPG Mehringdamm zu ihren Lieblingsorten. Bekannt ist aber auch das Gretchen wie Vor Ort Aktionen auf 2 Kinder- und Jugendevents (Dragonale und Parkattack) 2019 zeigten. Ergebnisse dazu im Anhang.

Dem folgten sowohl bei männlichen wie weiblichen Jugendlichen aller Altersstufen **Parks und einige wenige Spielplätze** in der näheren Umgebung (Gleisdreieck, Victoriapark wegen des Wasserfalls, Tempelhofer Feld wegen der Weite) und weitere in verschiedenen Stadtteilen.

Als beliebte **Treffpunkte im Stadtraum** wurden vor allem der Akazienstraßenkiez (Kiosk/ Späti an der „Church“), die Maheineke-Markthalle und Umgebung (Gelände an Musikschule, Flohmarkt, ...) sowie eine „Oase“ hinter dem Urban-Krankenhausgelände erwähnt.

Es erfolgten erstaunlicherweise keine Aussagen zu Orten außerhalb des Bezirks, bis auf eine Hamburger Besuchergruppe, die sich gerne beteiligen wollte.

Mal-/ Stempel- und Abstimmungsaktionen

Traumspielplatz

Auf das Angebot „Stempel oder male deinen Traumspielplatz, was möchtest du spielen dort!“ konnten nicht alle Kinder eingehen.

Dennoch zeigen die über 70 Bilder und Wunschzettel vielfältige zusätzliche Bewegungswünsche von den Grundspielarten (wie Klettern, Balancieren, Roller/ Rad/ Inliner fahren, etc.), die nicht bereits über die Inklusiven Spielgeräte erfasst wurden, bis hin zu besonderen Wünschen: Drehscheibe und ganz besonders **Wasserspiel** (Fontainen etc.). Genauere Ergebnisse dazu im Anhang.



Inklusive Spielgeräte

Bei der Abstimmung zu Inklusiven Spielgeräten (aus einer Auswahl⁷) erhielten alle Beteiligten drei Klebepunkte (andersfarbig je nach Geschlechterzuordnung/ eigener bzw. durch die begleitenden Erziehungsberechtigten).

Da im Zeitraum der Sommerferien keine Kinder/ Jugendliche mit Behinderungen und deren Begleitpersonen anzutreffen waren, fließen hier auch die Ergebnisse zu den inklusiven Spielgeräten aus der Kinder- und Jugendbeteiligung/ Spielplatz Waldemarstraße mit ein, bei der Kinder mit Einschränkungen und deren Eltern bzw. pädagogisches Personal gezielt mit eingebunden waren und eine ähnliche Auswahl inklusiver Spielgeräte vorlag.

Hier wurden 16 Kinder mit Behinderung und 14 Begleitpersonen (Eltern, pädagogisches Personal) erreicht.

Dabei decken sich die Aussagen der zum Großteil nicht behinderten Kinder bei den Auftaktterminen mit denen der Kinder mit Behinderung bei der Spielplatzbeteiligung Waldemarstraße. Die genauen Ergebnisse lassen sich den beiden nachfolgenden Tabellen entnehmen.

⁷ Siehe Anhang

Kinder der Auftaktveranstaltung (Anzahl der Punkte ⁸)	Mädchen			Jungen			gesamt	Rang	Erwachsene
	Bis 6	7 – 10	11 - 14	Bis 6	7 – 10	11 - 14			
Schaukelkombi	6	14	2	7	7	1	37	2	19
Rutsche	6	15	2	12	13	3	51	1	15
Handwippe	0	4	3	1	8	1	17	7	9
Karussell	2	11	2	2	19	0	36	3	2
Trampolin	3	8	1	5	15	2	34	4	21
Gurtsteg	0	5	2	1	8	2	18	6	9
Sandbaustelle (mit Wasser)	17	3	0	5	1	0	26	5	15

Kinder mit Behinderung Spielplatz Waldemarstr. (Anzahl der Punkte)	Mädchen			Jungen			gesamt	Rang	Erwachsene
	Bis 6	7 – 10	11 - 14	Bis 6	7 – 10	11 - 14			
Schaukelkom.9	2		2	2		3	9	2	8
Hangrutsche ¹⁰			2	4	2	2	10	1	8
Handwippe ¹¹				1	1	1	3	5	4
Karussell ¹²	2			1	1	2	6	3	3
Trampolin	2		2		1	1	6	3	6
Gurtsteg ¹³				1			1	6	7
Sandbaustelle					1		1	6	2

erreichte Kinder mit Behinderung „Inklusionskinder“-Treff, Teilklasse der Gustav-Meyer-Schule, einzelne Kinder mit Eltern/ aus Kitas	Mädchen			Jungen		
	Bis 6	7 – 10	11 - 14	Bis 6	7 – 10	11 - 14
	2	1	4	3	2	4

⁸ Je 3 Pkt. pro Beteiligte

⁹ **Anmerkung Eltern chronisch kranker Kinder, Kinder mit Behinderung (▪), Jugendliche/ päd. Personal der Gustav-Meyer-Schule (O)** - Sitzschale müsste mehr nach hinten gekippt sein und bitte mit Sicherheitsgurt/-bügel, Nestschaukel keine geflochtene oder Netzeinlage sondern Gummimatte, *Schaukeln zum Liegen oder sitzen mit glatten Materialien (nichts geflochtenes/ kein Netz), Schaukeln bei denen Kinder gemeinsam schaukeln können*
O päd. Personal der Gustav-Meyer-Schule, bitte mit für Rollstühle und Gehhilfen geeignetem Untergrund, da die Schulschaukel im Sand nur eingeschränkt zu nutzen ist

¹⁰ ▪ keine Kurven, da für Kinder ohne Muskelanspannung zu schwierig; breitere lange Rutsche, so das mit einer Begleitperson gerutscht werden kann

¹¹ ▪ Gelände bzw. Haltestangen an der Handwippe toll!

¹² ▪ Unbedingt Rollstuhlbefahrbar

¹³ ▪ zu langer Gurtsteg, gefährlich, lieber kürzer bzw. einfach nur einzelne breite Matten, die federn/ schwingen, Hängematten aus Gummimatte statt Netz oder geflochtenem Gummi; **O Mädchen der Gustav-Meyer-Schule**

Jugendliche

Bei der Abstimmung zur **Areal-Ausstattung** erhielten alle Beteiligten drei Klebepunkte (andersfarbig je nach eigener Geschlechterzuordnung). Das Ergebnis lässt sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen.

Areal-Ausstattung – Jugend (Anzahl der Punkte ¹⁴)	Weiblich 15-27	Männlich 15-27	Divers 15-27	gesamt	Rang	Erwach-sene
Basketball	22	28	0	50	1	
Kleine Tribühne / Sitzstufen und niedriges Bühnenpodest, Sitzgruppen/ Bänke (bitte mit Lehne)	23	24	1	48	2	3
Tischtennis	18	19	1	38	3	3
Graffitiwand	9	22	0	31	4	
Fitnessgeräte für alle Altersstufen (Fitness auch überdacht/ JFE)	4	18	2	24	5	2
Calisthenics (z.B. wie am Halleschen Tor)	3	18	0	21	6	
Parkour (auch für Jüngere interessant)	5	13	0	18	7	
Mobile Sportangebote wie kleine Rampen, Freifläche zum Rad/ Inliner fahren, (Skaterpark)	5	6	1	12	8	1
Boule	7	4	1	12	8	
Kletterfelsen, Boulderwand / generell Kletterangebot	4	2	1	7	10	2
Sportgeräteverleih	1	4	0	5	11	
Fläche für urban gardening	3	2	0	5	11	5
Slackline	2	1	0	3	13	
Bücherbox	2	1	0	3	13	3
Schach	0	1	0	1	15	1

Zudem gab es eine Nachfrage nach:

- **Öffentlichen Toiletten** z.B. in Kopplung mit **Kiosk** (Snacks/ Eis) ähnlich wie im Gleisdreieck. Je 6 Nennungen
- und einer **Liegewiese**. 4 Nennungen
- sowie **Regen-/Sonnenschutz**. 3 Nennungen

¹⁴ Je 3 Pkt. pro Beteiligte

PLANUNGSEMPFEHLUNGEN

Auf dem Areal wird es voraussichtlich einen größeren öffentlichen Spielplatz (bis 14 Jahre) geben sowie mehrere wohnungsnahere kleinere Spielflächen. Im Siegerentwurf¹⁵ des Städtebaulichen Werkstattverfahrens nachfolgend gelb dargestellt.

Zudem ergeben sich neben dem „Dorfplatz“ als Quartiersplatz mit Treffpunktfunktion im Band zwischen Jugendfreizeiteinrichtung und Adlerhalle beziehungsweise später vor dieser im neuen Bereich zwischen den Neubauten/ Durchwegung des Finanzamtes mehrere für Jugendliche geeignete Flächen (rotes Band).



¹⁵ SMAQ Architektur und Stadt, Berlin mit Man Made Land, Berlin Quelle: <https://www.berlin.de/rathausblock-fk/sanierungsverfahren/staetdebauliches-werkstattverfahren>

Kinderspiel

Es bietet sich an **bei den Wohnungsnahen Flächen**, deren Spielplatzanteil sinnvollerweise eher den jüngeren Kindern (bis 6 Jahre) vorbehalten sein wird, wie im Lernlabor Kinder- und Jugendbeteiligung¹⁶ im Workshop „Experimentierfelder“ empfohlen, das **Konzept der „weißen Flächen“** umzusetzen.

*Weißer Flächen sind Freiräume, die bei der Planung der Wohnbebauung im Wohnumfeld freigehalten werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die um die weißen Flächen wohnen, sind eingeladen, sie nach ihren Bedürfnissen in Zusammenarbeit umzugestalten. Sie können sich bei diesen Partizipationsprozessen Unterstützung bei Fachleuten holen.*¹⁷

Der Ansatz „Weiße Flächen“ hält daher neben der nötigen Infrastruktur einen Platzhalter für die Flächen vor sowie den Kostenrahmen und eine Finanzrücklage zur Ausgestaltung mit den zukünftigen Nutzer:innen. Das Verfahren sowie Beispiele und weitere Informationen sind in der Broschüre „Weißen Flächen werden bunt“ zu finden.¹⁷

Der Ansatz wurde (im Workshop) grundsätzlich begrüßt, mit dem Hinweis, dass im Areal geprüft werden muss, wo dies möglich wäre ohne wichtige Planungsbelange zu tangieren. Auch die Wohnfolgeeinrichtungen wurden als Potential benannt.

*Die Idee der Weißen Flächen wird auch als eine Brücke gesehen zukünftige Generationen von Kindern und Jugendlichen an der Planung zu beteiligen und damit die Identifizierung mit dem Quartier zu stärken.*¹⁸

Der öffentliche Spielplatz (bis 14 Jahre) sollte eine ausreichende Nettogröße an beispielbaren Flächen enthalten, um gerade älteren Kindern (7-10 Jahre), aber auch bereits aktiveren Jüngeren (ab 5/ 6 Jahren) sowie angehenden Jugendlichen bis 14 Jahren ein vielfältiges Spielangebot zu bieten. Es geht dabei um Themen wie Höhe erreichen, Geschicklichkeit zeigen und gemeinsam spielen können.

Mit verankert werden sollen hier mindestens 3 (besser mehr) auch inklusiv geeignete Spielgeräte, die ebenfalls zum gemeinsamen Spiel behinderter und nicht-behinderter Kinder anregen. Eine erste Auswahl des Bezirksamtes (Spielplatzplanung des SGA¹⁹) zu inklusiven Spielgeräten findet sich im Anhang. Dabei sollte vor der entgeltigen Planung noch einmal auf das Gleisdreieck geschaut werden. Dort engagiert sich gerade eine Initiative des Möckernkiezes für ein inklusives Karussell.²⁰

Weiterführende Informationen zum Thema Inklusiver Freiraum bietet die Broschüre der Senatsverwaltung „Design for all“.²¹

Grundsätzlich muss rechtzeitig²² vor der entgeltigen Planung der Spielflächen-Ausstattung nochmals eine konkrete Beteiligung von Kindern bis 14 Jahren stattfinden (Aussage der Spielplatzplanung des SGA²³). Die in der Planung des jetzt beauftragten Büros Gruppe F sichtbaren Spielgeräte wären daher als anschauliche Platzhalter für Varianten des Corporate design zu verstehen.

¹⁶ Durchgeführt von der ARGE aus Zusammenstelle/ Kieznetz, Eltern beraten Eltern e.V., dem PROjekt ErlebnisRäume und dem KJBb Friedrichshain-Kreuzberg / beide GSJ gGmbH

¹⁷ <https://playground-landscape.com/de/article/212-autorenkollektiv-weisse-flaechen-werden-bunt.html>

¹⁸ <https://www.berlin.de/rathausblock-fk/Themen/>

¹⁹ SGA / Straßen- und Grünflächenamt

²⁰ Protokoll der Spielplatzkommission (SPK) der BVV vom 13.7.23 „Spielplatz Gleisdreieck-Park bekommt inklusives Karussell (Grün Berlin)“

²¹ zum Download <https://www.berlin.de/sen/bauen/baurecht-und-bauplanung/barrierefreies-bauen/publikationen/>

²² Vorlauf für die Durchführenden mind. 6 Monate und möglichst nicht in den Sommerferien

²³ sowie Leitlinien der bezirklichen Bürgerbeteiligung u. Dokumentation des erwähnten Lernlabors

Potentielle Orte für Jugendliche

Für das „Rote Band“ besteht die Schwierigkeit, dass die darin enthaltenen zu sanierenden Gebäude mit Ausnahme des Hochhauses der WBM Wohnfolgeeinrichtungen sind. Wann zum Beispiel der Umbau der Alten Reithalle unter anderem zur Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) erfolgt sowie die Neubauten des Finanzamtes gebaut werden, ist noch weitestgehend ungeklärt. Damit sind jedoch drei wichtige Orte, die als potentielle **Jugend-Treffpunkte** gestaltet werden könnten in weiter Ferne.

Dennoch sollte versucht werden mit der anstehenden Planung mögliche Flächenpotentiale in Absprache mit den Anliegern für Jugendliche des Quartiers und der umliegenden Wohnblöcke zu sichern.

Chillen und mobiles Angebot

Entlang der JFE liegt rechterhand eine Feuerwehrezufahrt für das hintere Gelände sowie nicht mehr im „Roten Band“ ein kleiner dreieckiger Platz.

Hier könnten auf den Zufahrten von der Einrichtung bei Bedarf und entsprechendem Untergrund (glatte Flächen) mobile Angebote wie Tischtennis, kleine mobile Rampen etc. aufgestellt und bei Schließung wieder weggeräumt werden. Der Platz selbst könnte ein Angebot zum Chillen bieten (Hängematten, etwas andere Sitzmöbel etc.).

Powern und Spielplatz für ältere Kinder/ Jugendliche

Zwischen dem geplanten Hochhaus mit Wohnnutzung²⁴ und der Alten Reithalle (JFE) liegt eine Platzfläche, die sich nicht nur als Jugend-Treffpunkt mit ruhigeren Aktivitäten wie **Fitness für alle Altersstufen, Parcouselemente**, die als Sitzmöglichkeiten mitgenutzt werden können, **Boulderfelsen**, u.a. anbietet. Beispiele finden sich im Anhang.

Durch die Nähe zur zukünftigen JFE kann die Fläche ein Stück weit „kontrolliert“ werden. Die Fläche würde zeitgleich der WBM als Nachweis der erforderlichen Angebote für die älteren Kinder bis 14 Jahre dienen.

Event- und Experimentierraum

Die Platzgestaltung zwischen Finanzamt und Adlerhalle bietet sich ebenfalls an auch Jugendlichen einen Ort zu geben, da im Erdgeschoßbereich der Finanzamt-Neubauten Kleingewerbe, wie eventuell ein Kiosk geplant ist, und die Adlerhalle als Veranstaltungsort von Ausstellungen, Veranstaltungen der Stadtplanung unter anderem auch der Kinder- und Jugendbeteiligung in den nächsten Jahren testweise entwickelt werden soll.

Eine **kleine Tribühne / Sitzstufen** und ein **niedriges Bühnenpodest** sowie **Sitzgruppen** machen den Ort zum Aufenthaltsraum für alle und ermöglichen kleine Veranstaltungen im Quartier.

Auch **Basketball und Tischtennis** ließe sich hier mehr zum Gewerbeblock hin verorten. Zum Kiezraum hin könnten **Bücherbox, Boulefläche** und **Flächen für urban gardening** den ruhigeren Übergang ins Wohnquartier der WBM gestalten und böten damit auch für Erwachsene interessante Angebote.

Grundsätzlich gilt aber auch für diese Bereiche die Platzhalteroption und damit, dass sie vor der entgeltlichen Planung mit Jugendlichen und anderen Nutzer:innen durch eine weitere Beteiligung nachjustiert werden müssen.

²⁴ voraussichtlich ab dem 1.OG, die EG-Zone soll eventuell für Gewerbe- und Gemeinschaftsräume sowie Infrastruktur für das Haus (Fahrradstellplätze, Müllraum, etc.) genutzt werden – laut WBM

ANHANG

Eindrücke der drei Tage





SPIELPLÄTZE UND JUGENDORTE AUF DEM DRAGONER AREAL

IHR SEID GEFRAGT!

Kinder- und Jugendbeteiligung

am Container neben der LPG Mehringdamm

16. / 17. / 23. 8.

IMMER VON 13.00 - 19.30

Kleine Snacks und Getränke vor Ort!

WAS WOLLT IHR?

